

Prinz in der Uniform des Regiments Wülfers zu sehen, der deutsche und englische Blut im Kampfe genüßt. Er trinke auf die neuen guten Beziehungen und hoffe, die beiden Flotten und Armeen werden zusammenhalten für den Frieden Europas.

Berlin, 21. März. Der Reichskanzler General von Caprivi ist heute mittag aus Hannover hier eingetroffen. Er besuchte alsbald den Fürsten Bismarck und nahm mit demselben gemeinschaftlich ein Frühstück ein.

Über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers General von Caprivi (de Caprea de Montecuculi) sei bemerkt: Caprivi wurde am 24. Februar 1831 als Sohn der Obertribunalsrats v. Caprivi zu Berlin geboren.

General v. Caprivi, obwohl fünfzehn Jahre jünger als Fürst Bismarck, hat mit diesem äußerlich eine große Ähnlichkeit. Er besitzt dieselbe Hünen- gestalt und die tügelrunde, sparsam behaarte Kopf mit dem weissen Schnurrbart erinnert lebhaft an den Reichskanzler.

Der beklemmende Eindruck, den der Rücktritt Bismarcks im Auslande hervorgerufen hat, insbesondere die vielfach ausgesprochene Beforgnis, es könnte in Deutschland eine weniger friedliche Politik Platz greifen, ist durch das Sandtschreiben Kaiser Wilhelms in erfreulicher Weise schnell gehoben worden.

Die Stelle, in welcher der Kaiser ankündigt, daß er die weisse und thätkräftige Friedenspolitik Fürst Bismarcks auch künftig aus voller Ueberzeugung zur Richtschnur seines Handels zu machen entschlossen ist, befriedigt außerordentlich. Die öffentliche Meinung ist befreit, bei neuen Wendung die beste Seite abzugewinnen, und beruhigt sich immer mehr, je klarer es wird, daß der Rücktritt Fürst Bismarcks keine der von diesem Ereignisse befürchteten Erschütterungen und Wandlungen im Gefolge hat.

Auf Grund des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 8. d. Mts. die Errichtung von 31 Versicherungsanstalten in deutschen Reichs- gebieten. Von diesen kommt je eine auf Württemberg, Bayern, Baden und Hessen.

Die Beratungen in der Arbeiterkongressen nehmen, wie jetzt in Besichtigung einer früheren Meldung mitgeteilt wird, einen beschleunigten Verlauf. Man nimmt namentlich an, daß über das Verbot der Sonntagsarbeit und der Kinderarbeit eine Uebereinstimmung erzielt werden wird.

Köpenick (bei Berlin), 21. März. Die gestrigen Ausschreitungen waren eine Folge der Auflösung einer sozialdemokratischen Versammlung; der Gendarm Müller wurde dabei von einem Tischlermehlings erschossen. Eine Kompanie Soldaten aus Frankfurt a. d. Oder ist in Köpenick eingerückt und besetzt die nach Köpenick führenden Straßen, um Zugang zu verhindern.

Köpenick, 21. März. Eine Kabinetsordre vom 13. März verfügt die gänzliche Aufgabe der Goltzener Stadtbefestigung und die Abtretung des Festungsgeländes an die Stadt.

Die am Mittwoch stattgehabten Wiener Gemeinderatswahlen haben den Liberalen einen Verlust von 3 Mandaten an die Antisemiten - richtiger Antiliberalen - eingebracht.

Aus Jgla wird vom 20. März gemeldet: Bei heftigem Südostwind kam gestern abends um 10 Uhr in dem nahen Dorfe Seelenz (bei Polna) ein Brand zum Ausbruch, durch welchen 7 wanzig Häuser vollständig eingäschert wurden. Der Brand wüthete die ganze Nacht hindurch und konnte erst heute Vormittag bewältigt werden. Fünf Menschen sind in den Flammen umgekommen.

Ein anonymes Aufsehen an das Schweizervolk wendet sich an alle Gegner der Militäreinheit und der Ausbildung des schweizerischen Heerwesens mit der Aufforderung zu einer Massentunde, zu einem Einpruch gegen die jetzige Ausübung der Dienstpflicht. Der Aufruf ergeht, wie gesagt, von einem anonymen Komitee, wendet sich aber nichtbestimmter, im Namen des Vaterlandes, an alle Freunde seiner Sache.

Paris, 20. März. Die Blätter bringen allerhand kuriose Details über die Gründe der Entlassung des Fürsten Bismarck. Wir gehen darauf nicht ein. Die Größe des Mannes wird in der französischen Presse rückhaltlos anerkannt. Ein Blatt, wie der „Figaro“, welches dem Kanzler gemäß nicht grün war, wundert sich, daß deutsche Oppositionsblätter soweit gehen können, bei seinem Rücktritt eine „wilde Freude“ zu äußern. Die freimüthigen Zeitungen seien einfach im Delirium; „um ein kleines, und sie vergäßen, was Fürst Bismarck für Deutschland gethan hat. Allerdings hatte diese Presse auch am meisten wegen der Kanzlerbeleidigungen zu leiden. Die Liberalen in Deutschland werden indes beim Wechsel nichts gewinnen; wohl aber ist die Militärpartei nunmehr gewiß, unter den Rathgebern des Kaisers keinen Mann mehr zu finden, der ihren Absichten entgegentritt. Der Säbel kommt zur Oberherrlichkeit.

Ich bitte Sie deshalb höflich, einsteigen zu wollen; andernfalls müßte ich, um nichts zu versäumen, die Pferde über die Wagen antrengen. „Wohlan, lieber Baron! Lassen Sie uns wieder einsteigen!“ forderte der ältere den jüngeren Reisenden auf.

Wald darauf saßen die beiden Passagiere im Wagen; noch einige Minuten ging's bergauf, dann war die Höhe erreicht. Der Postillon schwang sich auf den Buck und jagte den Geirigsstamm hin. „Hinter dem Büchlein steht etwas Absonderliches; ich bleibe dabei!“ hob der Baron wieder an, jedoch in französischer Sprache, von welcher er annahm, der Postillon würde sie nicht verstehen.

„Ich teile Ihre Ansicht, Baron!“ entgegnete die Erzellenz. „Seine Haltung, seine korrekte und gewählte Ausdrucksweise, seine für eine sorgfältige Erziehung sprechenden Manieren, seine intelligenten Gesichtszüge und vornehmlich die weissen, feinen und seinen Hände passen nicht für einen Postillon.“ Ich vermute, daß der interessante junge Mann ein Opfer der jüngsten Bewegung ist, welches unter dieser Vermummung Schutz sucht und sich verborgen glaubt.

„Ich bin erstaunt über Ew. Erzellenz scharfsinniges Urteil. So ist es und nicht anders, Erzellenz haben das Richtige getroffen.“ befähigte der Baron. „Ich betenne, mir thut der arme Mensch leid. Inzwischen möchte ich doch gern wissen, weshalb er gerade diese Maske wählt und wie es ihm gelang, einen solchen Dienst zu erhalten, zumal von Postillon doch Zeugnisse, Dienstbücher und Ähnliches begehrt werden. Die Maske, hinter welcher er sich verborgen, konnte nur im Einverständnis mit seinem Postmeister angelegt sein, dessen holdes Lächeln, ohnehin seinem Herzen nahe zu stehen scheint. Der Erpostmeister von Welt steht mir übrigens, beiläufig bemerkt, sonst nicht danach aus, als ob er durch Aufnahme eines derartigen politischen Flüchtlings sich unabsehbar

Verlegenheiten aussetzen würde.“ Während dieses Gesprächs hielt der Wagen an, ohne daß die Reisenden es beobachteten. Der Postillon war abgestiegen und stand eben im Begriffe, da es nunmehr bergab ging, den Himmelschuh vorzuliegen, als das französische wohl verstehend, die letzten Worte des jüngeren Passagiers noch vernahm. Ohne zu bedenken, was er that, ließ sich von der Macht seiner Gefühle fortgerissen, rief er dem Sprechenden ebenfalls in französischer Sprache zu: „Vergessen Sie, daß ich Sie zu unterbrechen wage. Ich bitte nur, urteilen Sie nicht vor schnell! So lange Ihre Unterhaltung lediglich meine Person betraf, konnte ich schweigen und Ihre sehr gewagten Behauptungen ruhig hinzunehmen. Da Sie aber einen Mann in den Kreis Ihrer Vermutungen ziehen, den ich ehre und für dessen Pflichttreue und peinliche Pflichterfüllung ich einstehen kann, darf ich nicht länger schweigen und nicht zugeben, daß möglicherweise auf ihn ein durchaus unbegründeter Verdacht gelegt wird. Deshalb mögen Sie denn erfahren, meine Herren, daß sich Ihre Vermutungen, betreffs meiner Person befähigen. Ich bin nicht, was ich jetzt, durch die Verhältnisse gezwungen, vorstelle. Ich werde nach beendigter Fahrt Ihr Interesse für mich und Ihre Wohlbegierde befriedigen, wenn Sie mir Ihr Gehör spenden, mein Geheimnis zu bewahren. Zunächst gestatten Sie mir aber, meinen gegenwärtigen Dienstpflichten zu genügen.“ Mit diesen Worten schwang sich Franz wieder auf den Buck und nach einer etwa einstündigen Fahrt gab er vor dem alten Pöhlmann (den Ribelungen) das wohlbekannte Extrapostsignal.

(Fortsetzung folgt.)

Belgien. Brüssel, 22. März. Die portugiesische Expedition, 2 Offiziere und 300 Meger, ist in der Nähe des Massafraes niedergeworfen worden.

Newyork, 21. März. „Newyork-Times“ bespricht den Rücktritt Bismarcks, welcher in Deutschland niemanden seines Gleichen hinterlasse. Er sei der große Deutsche, auf welchen alle Deutsche mit Stolz hinblicken. Am Anfang seiner Laufbahn sei Preußen nur die fünfte europäische Macht gewesen, bei seinem Rücktritt hinterlasse er Deutschland als erste Macht der Welt.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Nordamerika wird gemeldet: Der Bruch in dem Damm des Mississippi ist jetzt 600 Yards breit. 1000 englische Quadratmeilen stehen in Nord-Kansas unter Wasser und eine allgemeine Flut aus den niedrig gelegenen Thälern von Texas wird berichtet. Der Druck der Wassermassen auf die Dämme oberhalb Vicksburgs ist jetzt beängstigend. Ein anderer Dammbruch ist bei Nita auf dem Stauer des Mississippi 85 Meilen oberhalb New Orleans erfolgt. Die Öffnung ist 150 Yards breit und in einer Tiefe von 6 Fuß ergießen sich die Wasser durch dieselbe.

Der Kongress in Washington hat einen Gesetzesentwurf angenommen, welcher die Cherokee-Länder des Indianer-Territoriums für Ansiedler eröffnet. Daraufhin sind sofort 25000 Personen in das Gebiet eingezogen; allein Präsident Harrison hat eine Proklamation veröffentlicht, in welcher er die Eindringlinge auffordert, das Land wieder zu verlassen. Sollte dies nicht helfen, so soll die Räumung durch militärische Hilfe herbeigeführt werden.

Newyork, 19. März. Newyork und seine Umgebung wurden heute von einem überaus heftigen Schneesturm heimgesucht. In der Stadt liegt der Schnee 6 Zoll hoch und der Wagenverkehr, sowie die Telegraphenverbindung erleiden ernsthafte Stockungen.

Fruchtverzei Winnen den 20. März 1890. Weizen - M. - Wf. 10 M. 50 Pf. - M. - Wf. 7 M. 20 Pf. 7 M. 10 Pf. 6 M. 97 Pf. Haber 8 M. 40 Pf. 8 M. 25 Pf. 8 M. 13 Pf. Dinkel 8 M. 30 Pf. 6 M. 40 Pf. 7 M. 20 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 3 M. 80 Pf. Linen 4 M. - Pf. Welschkorn 2 M. 40 Pf., Kartoffeln 1 M. 15 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 22. März. 20 Frankenküde 16 Pf. 14-17

Evangelischer Gottesdienst in Wadnang am Feiertag Maria Verkündigung, den 25. März. Predigt: Herr Helfer Leib.

Gestorben den 21. d. Mts.: Luise Marie Gärtner, ledig, Mährerin, 18 Jahre alt. Schönhardt, Fr., Hofrat, Stuttgart. Levi, Mathilde, Stuttgart. Giesing, Christiane, Craillsheim. Gabsaft, G., Elm., Göttingen. Beckh, Auguste, Mirlingen.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 37

Donnerstag den 27. März 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag dreimal wöchentlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wadnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. - Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amthliche Bekanntmachungen. Abhaltung der Amtsversammlung.

Am Dienstag den 1. April d. J., vormittags 8 Uhr, wird auf dem Rathhaus dahier eine Amtsversammlung abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungsbevollmächtigten von Wadnang, Murrhardt, Sulzbach, Großaspach, Reichenberg, Unterweissach, Forstbach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Steinbach, Schellberg, Nietenau, Oppenweiler, Strümpfelbach, Waldrems und Neufriedenhausen zu erscheinen haben. Die Ortsvorsteher der übrigen, diesmal nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Amtsversammlung gleichfalls eingeladen.

### Tagesordnung:

- 1) Publikation der Amtspflege- und Bezirksstranckenhaus-Rechnung pro 1888/89 nebst Abhör-Recessen.
  - 2) Publikation der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand.
  - 3) Amtsvergleichungskosten pro 1. März 1890.
  - 4) Prüfung und Feststellung der Amtsvergleichungskosten und -Safungenverpflichtungskosten.
  - 5) Beratung des Amtsförderungs-Etats und der Amtsgebühren-Umlage pro 1890/91.
  - 6) Verschiedene Angelegenheiten.
- Die Herren Amtsversammlungsbevollmächtigten wollen sich am Montag den 31. März d. J., vormittags 8 Uhr, zur Vorberatung auf dem Rathhaus dahier einfinden.  
Den 25. März 1890.  
K. Oberamt.  
Schütz.

## Maul- und Klauenjuche.

Unter dem Viehstand des Ewigenwirts Johann Fackle in Sulzbach ist die Maul- und Klauenjuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Badnang, den 24. März 1890.  
K. Oberamt.  
Schütz.

## Oberamt Waiblingen. Markt-Conzessions-Besuch.

Die Stadtgemeinde Winnen den, welche zur Abhaltung nachstehender Märkte zur Zeit berechtigt ist:

- 1) am 2. Mittwoch des Monats Februar Vieh- und Krämermarkt,
  - 2) am 2. Mittwoch des Monats Mai Viehmarkt,
  - 3) am 4. Mittwoch des Monats Juni Viehmarkt,
  - 4) am 2. Mittwoch des Monats August Vieh- und Krämermarkt,
  - 5) am 2. Mittwoch des Monats Oktober Viehmarkt,
  - 6) am 1. Mittwoch des Monats November Vieh- und Krämermarkt,
  - 7) am 1. Mittwoch des Monats März Viehmarkt,
  - 8) am 2. Mittwoch des Monats Mai Vieh- und Krämermarkt,
  - 9) am 2. Mittwoch des Monats Juni Viehmarkt,
  - 10) am 2. Mittwoch des Monats August Viehmarkt,
  - 11) am 2. Mittwoch des Monats September Vieh- und Krämermarkt,
  - 12) am 2. Mittwoch des Monats Oktober Viehmarkt,
  - 13) am 1. Mittwoch des Monats November Vieh- und Krämermarkt.
- Dies wird nun mit dem Ansehen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesetz bis zum 10. April dieses Jahres bei dem K. Oberamt hier anbringen sind.  
Waiblingen, den 17. März 1890.  
K. Oberamt.  
L. H. y. m.

## Revier Welzheim. Holz-Beifuhr-Aktord.

Am Samstag den 29. März, nachmittags 2 Uhr, wird im Lamm in Welzheim die Beifuhr von 380 Rm. Buchenscheiter und 100 Rm. Nadelholzscheiter für die Holzverwaltung Stuttgart auf die Stationen Forstbach und Schorndorf aus den Schlägen im Rotbach, Saulking, Erlensumpf, Helleplatte, Schilbgehen, Lichteneichen und Burgholz, sowie das Aufsetzen des Holzes auf den beiden Stationen in Aktord gegeben.

## Revier Kleinspach. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 31. März, vormittags 10 Uhr an aus dem Staatswald Rohrbene (Durchforstung): 132 Rm. forschene Prügel; sog. Stängelschwellen: 7750 gebund. forschene, und zu 390 geschälte ungeb. hartgemachte. Abfuhr sehr günstig.

## Revier Unterweissach. Meis-Verkauf.

Am Montag den 31. März, nachmittags 2 Uhr bei Bäcker Gall in Oberbrüden: Aus I 14 Oberer Kellersberg: 6450 Buchen-, 160 Nadelb.-Wellen in Flächenlosen, 23 Rm. Laub- und Nadelholz-Grobholz geschält; aus I 21 Mittl. Ungehenerhäule: 1400, aus I 25 Schinderlinge: 680 Nadelreis-Wellen in Flächenlosen.

## Badnang. Vergebung des Stadtfuhrwerks.

Der Aktord über das Stadtfuhrwerk geht am 31. d. M. zu Ende und wird folches am nächsten Donnerstag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, wieder auf 1 Jahr vergeben. Anzubieten werden auf das Rathhaus eingeladen.  
Den 24. März 1890.  
Stadtpflege:  
Springer.

## Amtschläge zu Geldrollen vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthal-Boten mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unseren Agenten zu machen, damit keine Verzögerung in der Expedition eintritt.

### Die Redaktion.

Badnang. Winnen den. K. Heil- und Pflanzanstalt. Die Stelle eines

## Biehwärter

wird von W. Kurz, Spartaßenbuchhalter hier, zum zweiten- und letztenmal auf dem Rathhaus im Ausschreibungsverfahren: 32 a 93 qm Acker in Sefeld, neben Zigeleisehner Wieland und Dohmewirt Doderer, Ankauf 700 M. Ratsschreiber: Friederich.

## Badnang. Land-Verkauf.

Friedrich Brennkant, Schlagenhaußs Erbe, verkauft am Donnerstag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus im Ausschreibungsverfahren: 4 a 44 qm (54 Rth.) Land in der obern Au, neben Friedrich Groß und Friedrich Würth. Ratsschreiber: Friederich.

## Badnang. Acker-Verkauf.

Wilhelm Braun verkauft am Montag den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr, erstmals auf dem Rathhaus: 34 a 51 qm Acker im Heiligengrund, neben Reber von Ungeherhof. Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiber: Friederich.

## Badnang. Schreier samt Stallung

Unterzuchtener ist gefonnen, seine in der obern Vorstadt gelegen zu verkaufen. Das ganze Gebäude, welches in gutem baulichen Zustand ist, auch mit Platz vor und hinter der Scheuer, würde sich am besten für einen Schmied oder Wagner eignen, da dieselben an diesem Platz fehlen, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Gerhard Pantle.

## Wohnhaus mit Spezerei-handlung-Verkauf.

In einem Dorf in der Nähe der Oberamtsstadt wird eine gangbare Spezerei-handlung, welche seit 20 Jahren im Betrieb ist, dem Verkauf ausgesetzt und kann sofort übernommen werden. Auskunft erteilt Wilhelm Friederich.

## Böllenshofen. Eine neuemelte Kuh

und eine trachtige Gaisbüchse. hat zu verkaufen Gaisbüchse Walz.

## Badnang. Einen bereits noch neuen starken Einspännerwagen

hat zu verkaufen Albert Roller.

## Großaspach. Einen jüngeren Unterknecht

zum sofortigen Eintritt sucht S. Neckerle, Wälschbüchse.

## 2 Frauenhennen

hat zu verkaufen ber Dige.



**Bettfedern**  
in weiß und grau das Pfund 1,80 Pf., 2 Nr. 2,50 Pf. bis 3 Nr. 50 Pf.  
**Fertige Betten**  
für 50, 55, 65 und 75 M.  
mit neuen Federn gut gefüllt,  
Bettbargeht & Bettbrill  
sowie sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt bei billigsten Preisen in größter Auswahl  
Andolph Deutlers Wwe.

**Wichtig für Hausfrauen.**  
Die Holländische **Kaffee-Brennerei**  
H. Disque u. Co.  
Mannheim  
empfehlen ihre unter der Marke **Elefanten-Kaffee**  
wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Leibniz's Vorchrift gebrannten, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:  
f. Westindisch M. " 1,60  
f. Menado M. " 1,70  
f. Bourbon M. " 1,80  
extra f. Mocca M. " 2,00  
Durch vorzügliche neue Brennmethoden große, feines Aroma.  
**Große Crispniss.**  
Nur acht in Paletten mit Schutzmarke "Elefant" versehen von 1 1/2 und 1/4 Pfd.  
Niederlage in **Badnang: Louis Vogt.**  
Sulzbach: G. Gelbing.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Hastrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco in Mk. 2,25 vollständig ausgerollend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann, Stadorn und Hermannshofen (Sachsen)**  
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.  
Man achte auf die Schutzmarke!  
Niederlagen in **Badnang** bei Apoth. **Nofer, Murrhardt bei Apoth. Horn, Sulzbach a. M. bei Chr. Kienz, ten, Conditor.** (R. L.)

Zu bekannter guter Ausführung und vorzüglichen Qualitäten verwendet das erste und grösste **Bettfedern-Lager**  
von **C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)  
neue Bettfedern für 60 Pf. b. Pfd. sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf. b. Pfd. prima Halbbaunen 1 M. 60 Pf. und 2 M.  
pr. Halbbaunen hochf. 2 M. 35 Pf. prima Ganzbaunen (Flaum) 2,50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

**Heilbronner Lohse!**  
Hauptstr. 20 000. — Zieg. 28. Mai — verj. & M. 1. — (f. Porto u. Piste 2 Pf. extra) (S.)  
**H. Weittinger, Heilbronn.**  
"Dentila" stillt augenblicklich **Zahnmerz**  
und ist bei hohen Zähnen, als auch rheumatischen Zahnmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pf. in **Murrhardt** bei Apotheker **Carl Horn.**

**Sämtliche Neuheiten**  
in **Kleiderstoffen**  
vom einfachsten bis feinsten Genre  
**Abgepassten Roben**  
**Mantelets**  
**Jacken & Regenmänteln**  
**Tricot-Tailen und Tricot-Kleidchen**  
empfehlen in grosser Auswahl bei billigsten gestellten Preisen  
**Louis Vogt.**

**Stearinkerzen**  
**Paraffinkerzen**  
**Fettlaugenmehl**  
**Calcinierte**  
**Caustische**  
**Crystall.**  
empfehlen bestens  
**Soda**  
**Gampferseife**  
**Boraxseife**  
**Glycerinseife**  
**Beilchenseife**  
**Rosenseife**  
**Fettseife**  
**Jakob Uebelmeffer.**

Diese Woche bin ich nur **Donnerstag den 27. März**  
in der **Post in Badnang** vertreten.  
**Louis Liebmann, Bankgeschäft.**

**Kartoffel-Empfehlung.**  
Zeige ergebenst an, daß ich am **Freitag den 28. d. M.** mit einer Ladung **prima Speise- und Saatkartoffeln** ankomme, welche auch bei dem nächsten Jahrgang zur Saat sehr zu empfehlen sind, und verkaufe solche auf dem hinteren Güterbahnhof um ganz billigen Preis.  
**Gottlieb Zhle.**

Eine gut erhaltene **Kurbel-Walke**  
hat billig zu verkaufen; 1-2 tüchtige **Arbeiter**  
sucht bei gutem Lohn und guter Behandlung, sowie dauernder Beschäftigung  
**G. A. Karl Rüd., Gerberei, Schw. Hall.**  
Unterweischach.  
Einen kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre**  
**W. Kugler, Käser.**

**Sämtliche Küblerwaren**  
hält stets vorrätig der Obige.  
**Badnang.**  
Einen wohlverwahrten kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre**  
**Bäder Stiegler.**

**Badnang.**  
Einen kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre**  
**L. Schwenger, Rotgerber.**

Unterbrüben.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein jüngerer Bürsche, welcher Lust hätte, die **Sägerei** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Stelle bei **Sägmüller Belz.**  
**Mädchen-Gesuch.**  
Sofort oder bis **Georgi** wird ein ehrliches rechtschaffenes Mädchen, welches selbständig kochen und die Haushaltung pünktlich besorgen kann, gesucht. Näheres bei der **Expedition d. Bl.**

**Möbelschreiner**  
können sogleich eintreten bei **Hermann Vayer, Schreiner.**  
Einige hundert Schuh schönes bürres **Bauholz**  
verkauft da Obige.

**Lehrstelle.**  
Ein ordentlicher Junge findet gute **Lehrstelle.**  
bei **W. Birholt, Schuhmacher.**  
Unterweischach. Einen **Lehrling**  
sucht **Käfer Henning.**

**Badnang.**  
Einen kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre**  
**Ulrich Theurer, Rotgerber.**  
**Badnang.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein kräftiger Lehrling kann sofort eintreten bei **M. Fischer, Schreiner.**

**Badnang.**  
**Snecht-Gesuch.**  
Ein tüchtiger, zuverlässiger **Knopfnecht** kann sofort eintreten bei **Gottlieb Häuser.**  
**Badnang.**  
Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen**  
sucht auf **Georgi**  
**Rottler z. Linde.**  
**Badnang.**  
Für ein 15jähriges **Mädchen**  
wird auf **Georgi** Stelle gesucht von **Karl Blumhardt.**

**Unentbehrlich**  
in jedem Haushalt ist **Ruf's** gefärbtes gefärbtes, farbloses  
**Universalkitt**  
zum dauerhaften Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Holz, Horn zc. zc.  
Bestes Bindemittel für Laubbearbeiten. Nur echt, wenn mit Schutzmarke versehen.  
In Gläsern à 35 und 60 Pf. bei **C. Weil, Apotheker.**

**Wer seinen Sohn**  
dem Kaufmannstand widmen will, verlange zunächst von der Direction der **Höh. Handelsschule** Carl i. W. die Broschüre. (S.)

**Kaisers Husten-Heil,**  
weltberühmt gegen **Kuften, Keiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.**  
Mein acht zu haben bei Frau **Eibe Witwe, Badnang, G. Gelbing Sulzbach, S. Prinz, Murrhardt.**

**Dr. Spranger'sche Heilprobe**  
heilt gründlich veraltete **Veinfäden**, sowie **Knospenartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschwür** etc. Benimmt **Hitz** und **Schmerzen**. Verhütet **wildes Fleisch**. Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei **Kuften, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reissen**, **Gicht** tritt sofort **Linderung** ein.  
Zu haben in **Badnang** bei **H. Nofer** obere Apotheke à **Schöndel 50 Pf.**

**Gemeinnütziges.**  
Geschmeidig, wasserdicht, tief schwarz und von fast ewiger Dauer ist die mit **Schubfett** Marke **Büffel-haut** wöchentlich 1 bis 2mal behandelten Stiefel, nehmen auch beim **Wischen** sofort wieder **Glanz** an.  
**Das Schubfett**  
Marke **Büffel-haut**  
hat sich längst als das beste Ledererweichtmittel bewährt; es macht und erhält das **Schub- und Lederzeug** wasserdicht, dauerhaft, weich und tief schwarz, verhindert das **Einschrumpfen** des nachgewaschenen Leders, paralytisiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger **Wässer** und ermöglicht **tägliche Glanzwischen** der Stiefel selbst bei **nasser Witterung**. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch **Erparnis** am **Lederzeug** zehnfach wieder. Das **Schmier** des Leders mit **Schneideseife**, **Schmier** u. dergl. ist nicht rätlich, da diese **Fette** selbst dem **Leder** schaden und das **Leder** verunreinigen und **brüchig** machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. **Baselinsfette** verdienen die Bezeichnung **Ledererweichtmittel** nicht und ist das **Schubfett** "Marke **Büffel-haut**" mit **jeinen Fetten** nicht zu verwechseln.  
Auch für **Fuhrgeschirre, Chaisenverbed** und **als Hülfsmittel** wird dieses Fett mit Vortheil verwendet.  
Das **echte "Schubfett** Marke **Büffel-haut** wird nicht offen, sondern nur in **Wachsbüchsen**, deren **Deckel** mit der **gelegentlich** geschützten **Marke "Büffel-haut"** bedruckt sind, verkauft. Hieraus ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen wohl zu achten.  
**Büchsen** à 20 und 40 Pf. sind samt **Gebrauchsanweisung** in folgenden **Handlungen** zu haben:  
**Badnang:** **Og. Gebhardt, Rud. Hans, Paul Penninger, Louis Böchel, Alb. Sauer, Fr. Wahl.**

**Allmersbach (Badnang), G. Kranter.**  
**Allmersbach (Marbad), M. Deisinger.**  
**Großbach:** **Ernst Küstl.**  
**Großschlach:** **W. Schütz.**  
**Reiningen:** **Karl Schütz.**  
**Altenbach:** **Lor. Nofer.**  
**Lippoldswiller:** **Hugo Schanfer.**  
**Murrhardt:** **G. Kappel, Ad. Bügel.**  
**Oberbrüben:** **Joß. Stöck.**  
**Duppenweiler:** **G. F. Wolf.**  
**Nietenan:** **Chr. Weiler.**  
**Spiegelberg:** **Th. Weimann.**  
**Steinbach:** **D. Sayer.**  
**Sulzbach:** **G. Gelbing, Hermann, Rotgerber.**  
**Unterweischach:** **W. Wecker, C. A. Schütz.**

**Neuer Markt.**  
Berlin 25. März. Die **Neuer Markt** hat sich in **Badnang** ...  
**Adam Höfer**  
**Pauline Kronmüller**  
**Verlobte**  
Steinbach Heiningen  
Im März 1890.  
**Badnang.** Alle Sorten  
**Gartensamen**  
Kartoffeln, echte gelbe Oberdorfer, Originalsaat, **Grasamen**, sowie drei-blättrigen und ewigen  
**Kleesamen**  
empfehlen in bester Ware die **Samenhandlung** von **C. S. Bauer.**  
Guten reifen  
**Badsteinkäs**  
empfehlen **C. S. Bauer.**  
**Reiningen.**  
**Geld-Antrag.**  
1400 Mark Privatgeld  
sind bis **Georgi** zum **Ausleihen** durch **G. Maier.**  
**Badnang.** 20 Zr.  
**Heu & Stroh**  
hat zu verkaufen  
**Karoline Traub, Walle.**

**Badnang.**  
**Farben**  
troden und in Del abgerieben, fertig zum Anstreichen  
**Pinzel, Leim, Glasstein, Glasspapier;**  
**Gierfarben**  
in verschiedenen Mängen  
**Wachblau und Creme-Farben**  
**Asphalt-Lack, Damar-, Copal- & Möbel-Lack, Leder- & Politurlack**  
**Bernstein-Fußboden-Lack**  
mit und ohne Farbe,  
**Tapeten**  
auf Lager in schöner Auswahl und billigen Preisen.  
Sehr schöne  
**Delfarben-Druckbilder**  
billigt bei **A. Rißling, Maler.**  
Unterweischach.  
Sehr schöne reich bewurzelten  
**Bux**  
zu mehreren Gartenanlagen hat sofort zu verkaufen  
**Gottl. Wahlenmaier, Gärtner.**

**Tagessübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
**\* Badnang.** Zu der auf den gestrigen Feiertag vom landwirthschaftl. Verein anberaumten Plenarversammlung in Saale z. Engel hier hatte der ganze Bezirk Vertretung gesandt. Der Vorstand Herr Oberamtmann Schütz begrüßte die Versammlung und legte derselben den zur Beratung gestellten Statutenentwurf einer zu gründenden "Büchsen-Gesellschaft" vor. Mit einbringlichen Worten erläuterte der Herr Vorstand den Entwurf, der von demselben zusammengestellt und in einer Sitzung des verstorbenen Ausschusses des Vereins durchberathen worden war, zeigte in weiterem die großen Vorteile dieser Vereinigung nicht nur für den größeren, sondern auch für den kleineren Viehhalter und hob hervor, daß, nachdem schon in einer Reihe von anderen Büchsen-Gesellschaften sich gebildet haben, zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit und wenn der Bezirk nicht schwer in seiner Landwirtschaft geschädigt werden wolle, ein engeres Sitzzusammenschließen der Mitglieder des landwirthschaftl. Bezirksvereins in der Richtung dringend nötig ist, daß die Büchsenbesitzer eine Gesellschaft bilden, deren Zweck sein soll, einen reinen Büchsenschlag zu züchten, der in seinen Körperformen konstant, sich arbeits- und maßfähig erweist und einen entsprechenden Milchtrag abwirft und die sich zur Erreichung dieses Zwecks die Aufgabe stellen muß, durch ausschließliche Verwendung von Simmenthaler Zuchtstieren den Büchsenschlag zu veredeln und namentlich auch kräftige, ebenmäßig gebaute weibliche Tiere anzukaufen bzw. den Verkauf zu vermitteln. Ganz besonders soll ihr Streben auf Herbeiführung einer rationalen Aufzucht des Jungviehs gerichtet sein. Ueber die von den Mitgliedern angemeldet und von einer Schautommission für brauchbar erklärten Tiere soll ein Stammbuch geführt werden. Die Versammlung nahm sodann zu hoher Befriedigung für den Anschlag die Statuten einstimmig an. Nach einigen weiteren Mittheilungen wurde dann die Plenar-Versammlung geschlossen und die Generalversammlung für die Büchsen-Gesellschaft sofort eröffnet, ca. 50 Mitglieder hatten sich inzwischen angemeldet. Durch Aclamation wurde zum Vorstand derselben Hr. Oberamtmann Schütz gewählt, ebenso zum Herdbuchführer Hr. Dr. Tierarzt Häfeler und zum Kassier Hr. Dr. Tierarzt Kugler; als weitere Anschlagmitglieder wurden gewählt: die Hrn. Gutsherr W. Meßger von Ungeherrhof, Bild von Badnang, Haag von Verwinkel und Kelling von Mettelberg. In die Schautommission wurden berufen die Hrn. Dr. Tierarzt Häfeler, Schultheiß Meßger von Strampfelbach u. Gutsherr E. Binger in Duppenweiler, als Ersatzmann fungieren: Hr. L. Häfeler-Unterweischach, H. Schab-Oberbrüben und Fr. Benignus-Ungeherrhof. Zu dem in Aussicht genommenen Zuchtviehkauf, Simmenthaler Rasse, liegen zahlreiche Bestellungen ein. Derselben können bis zum 31. d. Mis. beim Vorstand erfolgen. Die Kosten des Ankaufs trägt die Vereinskasse. Nach einigen weiteren Mittheilungen wurde die Versammlung geschlossen.  
[ ] **Unterweischach.** Einen seltenen Genuß bereitet uns am **letzten Sonntag** der **Badnanger Zither-Franz**. In **Rathlicher** Anzahl erschienen **Herren** und **Damen**, um im **Saalkauf** z. **Lamm** hier **grat** zu **koncertieren**. **Spannung** und **Erwartung** herrschte in den **vollbesetzten** **Räumen** und in **schöner** Weise ist der **junge** aber **doch** **kräftige** **Verein** unter der **strammen**

**Badnang.**  
**Künstliche Zähne & Gebisse**  
werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht. Zahnoperationen und **Blonden** etc. werden gut und **billig** ausgeführt.  
**A. Gix.**  
**Badnang.**  
**Selbstverfertigte ganze & halbe Falzplatten**  
mit und ohne Scheren, sowie **Blandiereisen**, sämtliches aus **feinstem** **Gußstahl**, empfiehlt unter **Garantie**  
**H. Kummerer, Schmied**  
beim **Schwaben.**  
**Badnang.**  
**Regen- und Sonnenschirme**  
in jeder **Preislage**, sowie **Spazierstöcke**  
empfehlen äußerst **billig.**  
**Wilh. Maier**  
hinter dem **Gasthof z. Post.**  
**Ueberziehen** sowie **Reparaturen** werden **billigt** ausgeführt.  
**R. F. V. Lokal.**

Leitung desselben durch **Herrn Lehrer Sanzenbacher**, sowie der **unsichtigen** **Vorhandlung**, vertreten durch **Herrn** **Oberamts** **Stegler**, der ihm selbst **gelesenen** **Ausgabe** **gerecht** **geworden**.  
Nicht nur die **Zither**, welche in **verschiedener** **Art** **vorhanden** **war** und von **sämtlichen** **Spielern** **präzise** und mit **Gefühl** **gehandelt** wurde — wobei wir **des** **Hrn.** **Rüding**, der seiner **Streichzither** **herrliche** **Töne** **entlockte**, **besonders** **bedenken** — **bekamen** **wir** **zu** **hören**.  
**Herr** **Zint** **jun.** **erfreute** **uns** **mit** **einer** **Nr.** **"** **Be-** **hüt** **dich** **Gott!"** **für** **Pfiffen** **und** **Klavier**, **welch** **er** **ersteres** **Instrument** **er**, **begleitet** **durch** **Hrn.** **Lehrer** **Reinwald**, **mit** **Meisterhaft** **spielte**. **Ferner** **möchten** **wir** **aber** **nicht** **nur** **hierin** **einig**, **daß** **diese** **beiden** **Fraulein** **ent-** **schiedenes** **Talent** **verrieten** **und** **wir** **möchten** **nur** **wün-** **sch**, **ihre** **hehlen** **Stimmen**, **sowie** **die** **der** **übrigen** **Mitglieder** **des** **Badnanger** **Zither-Franzen** **noch** **recht** **oft** **im** **Weisfacher** **Sal** **hören** **zu** **dürfen**.  
**\* Oberbrüben.** Vorige Woche schloß **Forstwärter** **W. A. H.** die **erste** **Schneepfe**.  
**\* Allmersbach.** Die **Storch** **trafen** **letzten** **Montag** **zur** **Freude** **der** **Jung** **und** **Alt**, **gerade** **14** **Tage** **später** **als** **im** **vorigen** **Jahr**, **hier** **ein**.  
**\* Rom** **Heere.** Wie der **Schw. M.** **erfährt**, **be-** **ginnen** **die** **beizjähigen** **Übungen** **der** **Monnschaften** **der** **Fußartillerie** **am** **8. April** **auf** **dem** **Schießplatz** **Hagenau** **a. a. M.** **Aus** **der** **Rekrote** **find** **7** **Unteroff.**, **78** **Mann**, **aus** **der** **Kandwehr** **1** **Aufgebots** **9** **Unteroff.**, **65** **Mann** **zu** **einer** **12tägigen** **Übung** **zum** **württemb.** **Fußart. Bat. Nr. 13** **direkt** **auf** **den** **Schießplatz** **Hagenau** **von** **den** **einzelnen** **Bezirkskommandos** **zu** **entfenden**; **die** **Unteroff.** **werden** **zum** **7.**, **die** **Mannschaften** **zum** **8. April** **eintreiben**; **die** **Entlassung** **erfolgt** **am** **19. April** **zum** **Schießplatz** **direkt** **in** **die** **Heimat**. **Es** **wird** **nur** **eine** **Übungstompanie** **gebildet** **und** **hierzu** **stellt** **das** **Ausbildungspersonal** **das** **württ.** **Fußartillerie-Batillon** **Nr. 13**. — **Betreff** **der** **beizjähigen** **Rekruten-** **einstellung** **und** **Referentenentlassung** **bei** **den** **Truppen-** **teilen** **des** **L. M.** **wird** **uns** **Nachstehendes** **mitgeteilt:** **Die** **Einstellung** **der** **Rekruten** **zum** **Dienst** **mit** **der** **Waffe** **erfolgt** **bei** **der** **Kavallerie** **am** **2. Okt.**, **bei** **allen** **anderen** **Truppenteilen** **am** **4. Nov.** **Die** **als** **Defo-** **nomiehandwerker** **und** **als** **Kranenwärter** **ausgehobenen** **Rekruten** **werden** **am** **1. Okt.**, **die** **Einjoldaten** **für** **den** **Frühjahrstermin** **am** **1. Mai** **l. J.** **einstellt**. **Die** **Entlassung** **der** **zur** **Referde** **begm.** **der** **nach** **24jähriger** **Dienstzeit** **zur** **Disposition** **der** **Truppenteile** **zu** **beur-** **laubenden** **Mannschaften** **findet** **bei** **benannten** **Truppen-** **teilen**, **welche** **an** **den** **Herbstübungen** **Teil** **nehmen**, **spätestens** **am** **3. Tage** **nach** **dem** **Wiedereintreffen** **in** **den** **Garnisonen** **statt**. **Die** **Entlassung** **der** **ausgebien-** **ten** **Mannschaften** **des** **Fußart. Bat. Nr. 13** **wird** **an** **dem-** **selben** **Tage** **wie** **bei** **der** **Inf.** **der** **Garnison** **Ulm** **stattfinden**. **Für** **alle** **übrigen** **Truppenteile** **ist** **der** **30. Sept.** **der** **späteste** **Entlassungstag**. **Die** **zu** **halbjähriger** **aktiver** **Dienstzeit** **im** **Mat** **dem** **Okt. d. J.** **zur** **Ein-** **stellung** **kommen** **den** **Einjoldaten** **werden** **am** **31. Okt.** **d. J.** **begw.** **30. April** **l. J.**, **die** **Defonomiehandwerker**, **Militärkassenwärter**, **Militärbäder** **und** **die** **Mann-** **schaften** **der** **Bezirkskommandos** **am** **30. Sept.** **d. J.** **entlassen**.  
**Ludwigsburg.** 24. März. Am 1. April d. J. **findet** **der** **Garnisonwechsel** **des** **in** **der** **Artillerie-**

**Badnang.**  
**Blendend weissen Teint**  
erhält man schnell und sicher,  
**Sommersprossen**  
verschwinden unbedingt durch den Ge-  
brauch von **Bergmann's**  
**Lilienmilchseife**  
allein fabriziert von **Bergmann u. Cie.** in  
Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei  
Apotheker **Roser.**  
**Auer's**  
**süßser Weinsenf.**  
Gesündeste und billigste Fleisch-  
beilage. Von sehr pikant. Geschmack.  
Überall mit grossem Erfolg einge-  
führt. Zu haben offen u. in Gläsern  
bei **A. Roser, obere Apotheke.**  
**Verloren**  
ging von **Sachsenweilcherhof** bis **Rott-**  
**mannsberger Sägmühle** ein **Sack** mit  
**Saber**. Der **redliche** **Finder** **wolle** **den-**  
**selben** **Gegen** **Belohnung** **abgeben** **bei**  
**Bäcker** **Gall** **in** **Oberbrüben.**  
**Viktualien-Preis**  
vom 26. März 1890.  
500 Gramm **Rindfleisch** 65 ¢  
" **Kalb** **fleisch** 70 ¢  
" **Schweinefleisch** 70 ¢  
" **Rindfleisch** 55 ¢  
" **Schweinefleisch** 85-90 ¢  
" **Butter** 90-110 ¢  
2 Stück **Eier** 10-11 ¢  
**Milchweizen**, 1 Paar 22-30 ¢  
**Heu** 2 M 20 ¢ 2 M 60 ¢  
**Stroh** pr. Ztr. 2 M - 2 M 10 ¢  
**Sonne.**

**Badnang.**  
**Regen- und Sonnenschirme**  
in jeder **Preislage**, sowie **Spazierstöcke**  
empfehlen äußerst **billig.**  
**Wilh. Maier**  
hinter dem **Gasthof z. Post.**  
**Ueberziehen** sowie **Reparaturen**  
werden **billigt** ausgeführt.  
**R. F. V. Lokal.**



der Sache zu bekommen. Nach seinen Angaben hat der Vater, schon als sie in Eppingen in der Kartoffelernte Ende Sept. 1889 arbeiteten den Plan geäußert, daß sie mit einander die Mutter umbringen wollen; er, der Vater, wolle die Mutter halten und der Sohn solle sie in den rechten Oberarm stechen; der Sohn solle dann die ganze Schuld auf sich nehmen, wenn es herauskomme; er konnte dann mit 4 bis 5 Jahren weg, während, wenn es herauskomme, daß er, der Vater mitschuldig sei, es ihn den Kopf kosten würde. Am 3. Jan. morgens führten sie die That aus. Als nach dem Kaffeetrinken seine Mutter zum Bett habe heraus wollen, gesteht Köhler weiter, sei er auf den Hinterrücken seines Vaters, wie verabredet, auf sie zu mit dem Messer, das auf dem Tisch gelegen sei, und habe seine Mutter in den rechten Oberarm gestochen, an die Stelle, die sein Vater ihm vorher an seinem eigenen Bein bezeichnet; sein Vater habe, so lange er die Mutter geschrien, dieselbe um die Hüfte gehalten und ihr, als sie schreien wollte, das Messer aus der Hand gerückt. Durch das Ringen sei seine Mutter, die sich gewehrt habe, auf den Boden gekommen; er sei nun auf Gehäß seines Vaters auf die Mutter getreten, habe ihr Mund und Nase zugehalten, damit es vollends ausgehe. Er und sein Vater haben dann die Leiche wieder ins Bett geschafft und dort auf ihre Kleider gelegt, er habe ihr nun ein frisches Hemd angelegt. Das blutige Vortheil des Hemdes, das die Mutter getragen, habe er auf Gehäß des Vaters weggerissen und ins Feuer geworfen. Nachdem er und sein Vater sich gewaschen, sei sein Vater ans Gesicht auf den Bindhof gegangen und habe vorher noch gesagt, der Sohn solle ihm gegen Abend zum Schein sagen, daß die Mutter gestorben sei. Inzwischen habe er den Boden und die blutigen Kleider gewaschen und sei dann Mittags auf den Bindhof gegangen, um seinem Vater das Essen zu bringen, und wende habe er dem Vater, so wie dieser verlangt, gesagt, daß die Mutter gestorben sei. Entgegen diesen eingehenden Einräumungen des jungen Köhler beteuerte der alte Köhler seine Unschuld und widerlegt auch das vor dem Staatsanwalt und Untersuchungsrichter abgelegte Bekenntnis mit dem Bemerkung, daß ein Mängelgänger an diesen Einräumungen schuld sei. Die Sachverständigen sprachen sich übereinstimmend dahin aus, daß die That nicht der junge Köhler allein begangen haben könne; der Beweis, daß er am 3. Januar um 7 Uhr im Gesicht gewesen sei, mißlang dem Vater Köhler vollständig; derselbe ließ sich auch in der Hauptverhandlung herbei, sein jüngerer Bekenntnis zu bekämpfen, um es dann wieder vollständig zu widerrufen. Die Fortsetzung der Verhandlung fand Dienstag den 25. März statt. Köhler e Vater und Sohn wurden zum Tode verurteilt, letzterer der Gnade des Königs empfohlen. (Schw. M.)

Berlin, 24. März. Heute vormittag empfing der Kaiser den Reichskanzler Caprivi. Mittags 12 Uhr begab der Kaiser sich mit dem Prinzen v. Wales zur Reitbesichtigung zum 1. Garderegiment, folgte dann der Einladung des Offiziers zur Frühstücksstafel und begab sich von da nach dem Tempelhofer Felde, wo Truppenübungen stattfanden. — Kaiserin Friedrich empfing am Samstag nachmittag den Fürsten und die Fürstin Bismarck. — Die Post schreibt: Der Staatsrath des Russen Graf Herbert Bismarck sollte heute von Sr. Majestät in Kurland

empfangen werden. In seiner Umgebung hält man dafür, daß bei dieser Begegnung mit dem Kaiser die Frage des Verbleibens des Grafen im Staatsdienste entschieden werde. — Die nationalliberale Fraktion beschloß, dem Fürsten Bismarck zu Geburtstags eine Adresse zu überreichen. — Die Nat. Lib. Kor. schreibt: Unverbürgte Gerichte wollen auch vom Rücktritt des Ministers v. Bötticher wissen. — Fürst Bismarck wird am 1. April mit seiner ganzen Familie seinen Geburtstag in Friedrichsruh feiern, wohin er gegen Ende dieser Woche abreisen will. Auch Graf Wilhelm Bismarck ist schon hier und begibt sich mit dort hin.

— Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht die Ernennungen für die beiden neuen Armeekorps.

\* Die „Weimarsche Zeitung“ teilt ein Telegramm des Kaisers vom Samstag (vermutlich den Großherzog von Sachsen) mit. In demselben fährt der Kaiser, nachdem er der schmerzlichen Stunden, die er habe durchleben, und der bitteren Enttäuschungen gedacht, die er habe machen müssen, fort: „Ihm sei so weh ums Herz, als ob er nochmals seinen Großvater verloren hätte. Das von Gott Bestimmte habe er zu tragen, auch wenn er zu Grunde gehen sollte. Er sei der wachhabende Offizier auf dem Staatsschiff. Der Kurs bleibe der alte. „Nun mit vollem Dampf voran!“

Berlin, 25. März. Der Prinz von Wales war gestern fast eine Stunde bei Bismarck. — Heute geht dem Fürsten Bismarck die Adresse des Bundesrats zu. — Zu Ehren des Prinzen von Wales fand gestern Abend beim englischen Botschafter Malet ein Essen statt, woran der Kaiser, die Kaiserin und sämtliche Botschafter teilnahmen. Graf Herbert Bismarck saß neben der Gemahlin Malets. Heute Abend gibt die Kaiserin Friedrich zu Ehren ihres Bruders ein Festmahl.

Berlin, 24. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Gesetz zur Beschaffung von Mark 255 696 053 für den Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet, Herstellung des Nord-Deutscher-Kanals, die Verwaltungen des Reichsgebietes, der Reichsbahnen und der Post. Die Anleihe ist mit 3 1/2 pCt. verzinst.

\* Den „Berl. Polit. Nachr.“ zufolge ist das Fortschreiten der Arbeiten der Arbeiterkonferenz derartig, daß am 29. März der Beschluß erwartet wird. Alle drei Kommissionen gelangen bereits zu bedeutungsvollen Beschlüssen. Nur über 14 Jahre alte Leute sollen Arbeit in Bergwerken verrichten, Frauenarbeit ist in Bergwerken unter Tage allgemein unzulässig; Fabrikarbeit der Kinder ist von der gesetzlichen Schulzeit abhängig; Nachtarbeit der Kinder unter 14 Jahren verboten. Diefelben dürfen überhaupt nicht länger als 6 Stunden täglich mit Pausen von mindestens 1/2 Stunde beschäftigt werden. In ungesunden und gefährlichen Betrieben ist Kinderarbeit ausgeschlossen. Die Sonntagsruhe ist von allen Seiten zugestanden mit Ausnahme von bestimmten Fällen, wobei es sich um Continuität der Produktion oder im Betriebe handelt, in welchen nur in bestimmten Zeiten des Jahres gearbeitet werden kann. Jedoch soll der Arbeiter mindestens jeden zweiten Sonntag frei haben.

\* Auf den 1. April, den Geburtstag des Fürsten Bismarck, ist eine Reihe von Dankes-Kundgebungen geplant. Aus verschiedenen Teilen des Reiches

man von Adressen; in Hamburg wird ein großer Fackelzug geplant, da sicher ist, daß Fürst Bismarck seinen 75. Geburtstag in Friedrichsruh im Kreise seiner Familie zubringen wird.

\* Nach einer Meldung der „Times“ aus Sanftbar hat ein Suihali-Sklavenhändler heimlich nachts eine Ladung Sklaven nach Bagamoyo gebracht. Die deutschen Beamten entdeckten am nächsten Tage die Sklaven und übergaben dieselben der französischen Mission. Der Sklavenhändler selbst wurde verurteilt und aufgefknüpft. Der Vorfall erregte großes Aufsehen.

**Statten.**

Rom, 24. März. Ministerpräsident Crispiati an den Fürsten Bismarck ein Telegramm geschickt, in welchem er auspricht: daß der Fürst, indem er von seiner Stellung zurücktrete, zu der er durch das Vertrauen dreier Kaiser berufen gewesen, Deutschland ein solches Erbteil in der Politik des Friedens hinterlassen, der sich voll hingeeben habe. Mit dem Bedauern über den Rücktritt verbindet Crispiati den Ausdruck seiner Freundschaft und des unbegrenzten Vertrauens für den Fürsten. In seiner Antwort dankt Fürst Bismarck für die herzlich geäußerten Worte, die ihn als ein neuer Beweis der Gefühle des Vertrauens und der Zuneigung erfreuten. Er erwidert diese Gefühle, getragener als je, durch die glückliche Erfüllung, sich einem Staatsmanne wie Crispiati gegenüber zu befinden, als sie beide die Geschäfte ihrer Länder vertrieben. Der Fürst bittet, mit seinem Nachfolger die vertrauensvollen Beziehungen weiter zu pflegen, die den Interessen beider Länder so gut gebieten hätten. Er selbst werde stets die Erinnerung an die politischen Beziehungen bewahren und bitte, ihm ebenso die persönliche Freundschaft zu erhalten, welche das Ergebnis gemeinsamer Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewesen sei.

**Landesproduktionsbörse**

Stuttgart, 24. März. Die milde Witterung der abgelaufenen Woche ist den Winterzeiten sehr zu staten gekommen. Die Berichte aus Ungarn besagen, daß im allgemeinen die Saaten gut durch den Winter gekommen sind; das Gleiche wird aus Frankreich gemeldet, getragt wird noch über schlechten Saatenstand in Südrussland und Amerika, doch sind diese Klagen sehr mit Vorsicht aufzunehmen. Der schleppende Weizenabfall, welcher in der ganzen Welt gleich ist, konnte die Müller nicht veranlassen, größere Anforderungen an die Getreide-Importeure zu machen, dieselben laufen von Hand zu Hand, daher ist das Geschäft überall ruhig zu nennen, bei sich fast gleichbleibenden festen Preisen für gute Ware. Die Stimmung für Getreide an den süddeutschen Märkten ist nicht einseitig, während von einigen Märkten ruhiges Geschäft mit etwas billigerer Preisnotierung gemeldet wird, zeigen die Berichte anderer Märkte bei stillem Geschäft feste Preishaltung, ja sogar kleinere Erhöhungen. Die Börse ist gut besucht, Geschäft schleppend.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Rheodoria 22 M. 90 Pf., dto. Nummner 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 25 Pf., dto. Janza 22 M., dto. pommer. 22 M. 35 Pf., dto. Land- 21 M. 60 Pf. bis 22 M., Dinkel 14 M., Gerste ungar. 22 M. bis 22 M. 40 Pf., Haber 18 M. 40 Pf., Ackerbohnen 17 M.

Evangelischer Gottesdienst in Wadnang am Freitag den 28. März, vorm. 10 Uhr. Vorbereitungspredigt u. Widate: Herr Helfer Peitz.

Wahrheit in diesem Sage verborgen sein. Jetzt dagegen in dieser verkehrten Zeit ist der Postmeister bestimmt das geplagteste Geschöpf unter der Sonne. Wenig Arbeit, meist dieser edle Prinz, hätte der Postmeister, nun, da möge er sich nur erheben aus seiner Gruft und sich einmal in unseren Büreaus umsehen, er möge sich die Hut von Beordnungen, Befugnngen und Vorschriften, von denen die eine häufig aufhebt, was die andere angeordnet, betrachten und die Anzahl der überflüssigen und zwecklosen Berichte! Und dann träumte der fürstliche Heberwucher von Ansehen, das ein Postmeister genies! Nach Achtundvierzig gibt es kein Ansehen mehr, da ist jedes Standesanknhen unter den Nullpunkt herabgesunken und nun vollends das des Postmeisters! Die gepriesene Freiheit und Gleichheit hat auch das Nesthen des Ansehens, das uns geliebten war, hinweggespült und jetzt zieht vor dem Postmeister, der doch zu den Honoratioren des Ortes gehört, kein Mensch mehr die Kappe. Ja, ja, die goldene Freiheit hat uns alle gleich gemacht. Und weiter schreibt diese prinzipale Herrlichkeit von der sehr geringen Abhängigkeit der Beamten von der Höhe; Läuung über Läuung! Da gibt's Amt, Oberamt, Direktion und Generalamt und alle möchten mit Stiefeln und Sporen auf uns umherlaufen. Der geringste Beamte eines Oberamts trägt die Nase in den Wolken und tritt mit wichtiger Protokormiene vor den Postmeister hin und dieser muß froh sein, wenn sein „unterthänigster Diener“ gnädig aufgenommen wird. Schöne Gleichheit das! So gar Praktikanten — arme Hungerleider — machen sich ein Privatvergnügen daraus, dem Postmeister das verregene Lätzchen überm i herauszufnobbieren und ihm Nasenstüber zu verlesen. Und was nun gar das hinlängliche Auskommen betrifft, so ist das, wenn es wirklich einmal einer von uns hat, nicht in den Erträgnissen des Postdienstes begründet; denn mit diesen allein könnte man betteln gehen. Nur ein Erbpstmeister, der bedeutenden Grund- eventuell Pensionsbesitz hat, kann davon reden.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Württhal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 38 Samstag den 29. März 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wadnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und im Sechskilometerverre 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung, betr. die Kontrollverjammlungen.

Die Frühjahrs-Kontrollverjammlungen finden im Bezirk der 1. Kompagnie Wadnang am 11. und 12. April statt. Hierzu haben zu erscheinen: Die Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots, die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten oder zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen (ausgenommen solche, welche zwischen 1. April und 30. September 1878 eingetreten sind), sowie sämtliche Ersatzreserveisten.

In Sulzbach haben sich einzufinden in der Nähe des Bahnhofs Freitag den 11. April, vormittags 9 Uhr, die Mannschaften von Sulzbach, Dppenweiler, Reichenberg, Großlach, Jurg, Neufstunthütte, Spiegelberg.

In Murrhardt am Klosterhof Freitag den 11. April, nachmittags 3 Uhr die Mannschaften von Murrhardt, Jomsbach, Gral, Seckelberg, Oberbrüden, Althütte.

Zu Wadnang in der Turnhalle Samstag den 12. April, vormittags 9 Uhr die Mannschaften von Wadnang.

Sonntag den 12. April, nachmittags 3 Uhr Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweißach, Waldrems.

Alle Mannschaften haben ihre Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Befreiungen von Kontrollverjammlungen werden nur in dringenden Fällen erteilt; diesbezügliche Gesuche sind so zeitig einzureichen, daß die Entscheidung hierüber spätestens am Tage vor der Kontrollverjammlung dem Geschäftler wieder zugekommen sein kann.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollverjammlung abgesehen wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Zu spätes Erscheinen oder Fehlen bei der Kontrollverjammlung hat die gesetzlichen Strafen zur Folge.

Besondere Bestellungen gehen den Mannschaften nicht zu.

Königl. Bezirkskommando Gall.  
R. Oberamt. Schüz.

### Bekanntmachung,

betreffend das Verzeichnis der Entfernung der Lehrerwohnplätze von den Konferenz- und Verjammlungsorten.

In dem unterm 13. September 1887 (Wurtthalbote Nr. 110) veröffentlichten Verzeichnis der Entfernung der Lehrerwohnplätze von den Konferenz- und Verjammlungsorten ist die Entfernung von Gohnweiler in diese Dreie nicht richtig angegeben. Diese beträgt: nach Wadnang 9,1 Km., Großlach 12,6 Km., Unterweißach 4,5 Km. und Dppenweiler 11,6 Km.

Zur Beurkundung:  
R. gem. Oberamt in Schulsachen:  
Schüz, Deffinger.

Wadnang, den 25. März 1890.

### Der Legionär.

Eine Erzählung aus Deutsch-Oesterreichs schwerer Zeit.

(Fortsetzung.)

Erstaunt und bedeutungslos hatten sich die beiden Reizenden bei der unerwarteten Einsprache des jungen Mannes angelehnt. Wenn sie vorher schon unter dem schlichten Postrock einen gesellschaftlich Höherstehenden vermutet hatten, so frugerte die vollkommenen Kenntnis der französischen Sprache, sowie ein eintriges Einstehen für seines Vrotheren Pflichten ihre Erwartungen aufs Äußerste. Sie wendeten während der Fahrt nur noch einige unbedeutende Worte und überließen sich dann beide ihrer Betrachtungen über die seltsame Fügung des Schicksals, die einen gebildeten jungen Mann gezwungen hatte, sich unter der Hülle eines einfachen Postknechtes zu verbergen.

In Böckham angelangt, ließen sie sich in dem neben dem Posthause gelegenen Gasthose „Zum roten Kreuz“ sofort ein abgeordnetes Zimmer anweisen. Dort harrten sie mit Spannung des interessanten Postillons, der, getreu der Fahnne, der er zugehoren, zunächst seine Pferde abspannte und in den Stall führte, für diesmal aber dieselben der Obhut eines Kameraden anvertraute, weil er mit den Fremden eine Unterredung habe.

Nach etwa einer Viertelstunde trat er mit höflicher Verbeugung vor die beiden Herren, die seiner bereits an der mit Wein und Erfrischungen wohlbesetzten Tafel harrten. Der haunende Kellner mußte für den Postillon ein drittes Glas besorgen und einen Stuhl zurückschieben und wurde dann, als er, mit gespitzten Ohren der Aufführung dieses Rätsels wartend, im Hinterrunde des Zimmers stehen blieb, behauptet, daß er abtreten könne, indem man für jetzt seiner nicht bedürfte. Kopfschüttelnd über die Herablassung dieser beiden vornehmen Herren, die einen so gewöhnlichen Menschen, einen einfachen Postillon, zu sich zu Tische luden, schlich der beschränkte Serviertienmann aus dem Zimmer.

„Und nun, mein junger Freund“, ermunterte der alte Herr den Jüngeren, „jetzt vergeßten Sie Ihres Nodens und befriedigen Sie, nachdem Sie sich erfrischt, unter gespannter Blicke. Nehmen Sie zuvor aber unsere Versicherung, daß wir, sofern es in unserer

Macht steht und Sie, wie wir voraussetzen, unseres Reiches nicht ganz unwürdig sind, alles aufbieten werden, Ihr betagendes Vortas zum Besten zu lenken oder doch wenigstens Ihre traurige Lage zu mildern.“

Der Postillon vernichte sich und erwiderte: „Empfangen Eure Excellenz meinen innigsten Dank für das großmütige Anerbieten. Bevor ich jedoch den Schleier löse und das Rätsel meines Orsinnisses löse, erlaube ich mir nochmals Ihr Ehrenwort darauf zu erbitten, daß Sie von meinen Bekanntschaften keinen weiteren Gebrauch machen, vielmehr darüber das unverdächtige Schweigen bewahren werden.“

„Unser Wort als Männer von Ehre und unsern Handschlag darauf!“ versicherten beide, Franzens Hand ergreifend, wie aus einem Munde.

„Nun, wohlan denn! Das genügt!“ sagte der Schwager beifriedig. „So vernehmen Sie denn, meine verehrten Herren, die Mitteilung meiner Schicksale und die Gründe, welche mich bewegen, unter dieser Maske Verborgenheit und Schutz vor Verfolgungen zu suchen.“

III.

Im Postkontor zu Mell ging der behäbige Erbpstmeister, nachdem die Ertrapost mit den vornehmen Herren abgelaufen worden war, ärgerlich auf und ab, während Böhler, sein Expedient, ein grau- und glasköpfiges, jahnlofes Männchen über seinen Hals schob. „Ein sonderbarer Kauz, dieser Prinz von Vigne!“ plagte der Postmeister endlich heraus. „Schreibt da in einem Buche: Zur Zufriedenheit gehört ein wenig Arbeit, ein wenig Ansehen, sehr wenig Abhängigkeit und hinlängliches Auskommen, um bequem leben zu können. Ich finde das alles zusammen in dem Stande eines Postmeisters.“

Unser braver Erbpstmeister besaß in der That alle jene Eigenschaften des prinzipalen Ideals eines Postmeisters; allein das hätte er nimmermehr eingeändert, im Gegenteil, er erhob ganz bedeutende Einsprache gegen die Voraussetzungen dieses schrittweisenden Prinzens.

„Damals freilich, damals, als die fürstliche Hand das niederschrieb,“ hub er sein Selbstgespräch wieder an, „da möchte es noch angehen und ein Fränkchen

Wahrheit in diesem Sage verborgen sein. Jetzt dagegen in dieser verkehrten Zeit ist der Postmeister bestimmt das geplagteste Geschöpf unter der Sonne. Wenig Arbeit, meist dieser edle Prinz, hätte der Postmeister, nun, da möge er sich nur erheben aus seiner Gruft und sich einmal in unseren Büreaus umsehen, er möge sich die Hut von Beordnungen, Befugnngen und Vorschriften, von denen die eine häufig aufhebt, was die andere angeordnet, betrachten und die Anzahl der überflüssigen und zwecklosen Berichte! Und dann träumte der fürstliche Heberwucher von Ansehen, das ein Postmeister genies! Nach Achtundvierzig gibt es kein Ansehen mehr, da ist jedes Standesanknhen unter den Nullpunkt herabgesunken und nun vollends das des Postmeisters! Die gepriesene Freiheit und Gleichheit hat auch das Nesthen des Ansehens, das uns geliebten war, hinweggespült und jetzt zieht vor dem Postmeister, der doch zu den Honoratioren des Ortes gehört, kein Mensch mehr die Kappe. Ja, ja, die goldene Freiheit hat uns alle gleich gemacht. Und weiter schreibt diese prinzipale Herrlichkeit von der sehr geringen Abhängigkeit der Beamten von der Höhe; Läuung über Läuung! Da gibt's Amt, Oberamt, Direktion und Generalamt und alle möchten mit Stiefeln und Sporen auf uns umherlaufen. Der geringste Beamte eines Oberamts trägt die Nase in den Wolken und tritt mit wichtiger Protokormiene vor den Postmeister hin und dieser muß froh sein, wenn sein „unterthänigster Diener“ gnädig aufgenommen wird. Schöne Gleichheit das! So gar Praktikanten — arme Hungerleider — machen sich ein Privatvergnügen daraus, dem Postmeister das verregene Lätzchen überm i herauszufnobbieren und ihm Nasenstüber zu verlesen. Und was nun gar das hinlängliche Auskommen betrifft, so ist das, wenn es wirklich einmal einer von uns hat, nicht in den Erträgnissen des Postdienstes begründet; denn mit diesen allein könnte man betteln gehen. Nur ein Erbpstmeister, der bedeutenden Grund- eventuell Pensionsbesitz hat, kann davon reden.

(Fortsetzung folgt.)

### R. Anwaltschaft Wadnang

## Steckbrief.

Gegen den 20 Jahre alten Gerbergesellen Johann Karl Weiß von Neufstunthütte W. Wadnang, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen zweier Vergehen des Betrugs verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Wadnang abzuliefern.

Amtsanwalt  
Ubel.

Wadnang, den 27. März 1890.

---

Revier Reichenberg.

### Reisach-Verkauf.

Am Montag den 31. März, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Königsfeld, Pringensforste und Badwies 39 Flächenlose Nadelholz- und Buchen-Gelände, auch Größere verkauft. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Wadnang abzuliefern.

Amtsanwalt  
Ubel.

---

Revier Unterweißach.

### Nadelholzgestäng-, Grobholz- und Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 1. April d. J., vormittags 9 Uhr im Raum in Walbenweiler aus VI. 14 mitl. Tannwiesenhau: 19 Km. Grobholz und un-aufbereitete Stangen und Nadelreis, geschägt zu 2940 Wollen.

Von mittags 1 Uhr an in der Sonne in Gohnweiler aus VIII. 9 vord. Dachsbau: 5 Km. Grobholz, 60 buchene, 14 birchene mit Weizenreis und 2780 Nadelholzwellen, ebenfalls aus Stangen und Reis bestehend.

Wadnang.

### Laubensperre

wegen der Saat 10 Tage.  
Den 28. März 1890. Stadtschultheißenamt.  
Gock.

---

Wadnang.

### Acker-Verpachtung.

Am nächsten Montag den 31. d. M., vormittags 11 Uhr, verpachtet die Stadtschultheißenamt auf 8 Jahre: 25 a 2 in Acker im Bengwasen, wozu die Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.

Kirchentienberg Oberamts Welzheim.

### Pappeln-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. April d. J., nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Rathaus dahier im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 16 Pappelnämme mit 15,05 Fm. 1 Nagenstamm „ 0,36 Fm.

wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 26. März 1890. Stiftungsopfleger.

Wadnang.

### Privatmädchenschule Wadnang.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Mai. Anmeldungen zum Eintritt haben vor 15. April bei der Lehrerin, Fräulein Cloß, im Vereinshaus zu geschehen.

Bez.-Schulinspektor Deffinger.

---

Wadnang.

### Beilstein.

Zur Beschickung des am Mittwoch den 2. April hier stattfindenden Holzmarkts, namentlich mit Pfählen, wird eingeladen.

Stadtschultheiß Härtner.

---

Wadnang.

### Land-Verkauf.

Am Montag den 31. d. M., vormittags 11 Uhr, wird von Friedrich Breuninger, Schlagenhaußs Entel, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathaus versteigert: 4 a 44 qm (54 Aq.) Land in der oberen Au, neben Friedrich Groß und Restaurateur Wirth. Ankauf 900 M.

Rathschreiber:  
Friedrich.

---

Wadnang.

### Akkord.

Die Herstellung einer Stützmauer soll in Afford vergeben werden. Liebhaber wollen ihre Offerte nächsten Montag bei Unterzeichnetem einreichen.

Stadtbaumeister Deufel.

---

Wadnang.

### Güter-Verkauf.

An der Weißacher Straße in der Nähe des Friedhofs habe ich ca. 5 Morgen Acker zu verkaufen, welche sich auch zur Anlage von Baumgütern eignen würden. Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

G. Hildt.

---

Wadnang. 3 Viertel

### Acker

im obern Feld, günstig gelegen, sind zu verpachten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

---

Wadnang.

### Acker

Unterzeichnet verkauft nächsten Dienstag den 1. April ca. 150 Jtr. gut eingebrachtes Heu & Schmid.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr bei der Krone in Unterweißach. Liebhaber ladet hiezu ein Gottlieb Knapp.